

dem Orte, wo Gower aufgestiegen, vorgefunden wurde. Gower hatte sich ein beträchtliches Vermögen durch wissenschaftliche Erfindungen erworben.

London, 18. Sept. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Madrid hat die spanische Regierung beschlossen, noch vor dem Zusammenritte der Cortes die Summe von 1 300 000 Pfd. Sterling (26 Millionen Mark) zum Ankauf von schnellen Kreuzern und Torpedos auszugeben. Die Cortes sollen dann für diese Ausgaben Deckung schaffen oder ihre Zustimmung zur Aufnahme einer Anleihe für heimische und koloniale Verteidigungswerke geben.

Dublin. Ein schreckliches Unglück wird aus Lisdoonvarna gemeldet. Dort waren zwei junge Mädchen, die Schwestern Anna und Mary Connel, mit dem Einsammeln von Seegras beschäftigt. Um einiges entfernter stehendes Gras zu erreichen, ließ eines der Mädchen das andere an einer um deren Körper befestigten Seile über den Klippenabhang hinab, wobei bald das Gewicht des untenhängenden Mädchens für das oben gebliebene zu schwer wurde; letzteres ward gleichfalls über den Rand der Klippe gezogen, und am Fuß derselben fand man später die verstümmelten Leichen der beiden Schwestern.

In **Dänemark** herrscht große Aufregung wegen der zahlreich in dänischen Gewässern kreuzenden deutschen Kriegsschiffe. Die deutschen Flottenmanöver sind Anlaß dazu. Dem Programm zufolge hat eine Anzahl Torpedoboote und Avisos Befehl, den von der Nordsee — durch Sund und Belt — kommenden Feind auszukundschaften. Dänemark macht sich nun aber große Sorgen, daß dieser Aufenthalt der deutschen Kriegsschiffe eigentlich ihm gelte, und das gesamte dänische Uebungsschwader hat daher Befehl erhalten, nach dem Belt und Sund abzugehen, um die deutschen Schiffe zu beobachten. Diese Maßregel kann der dänischen Regierung weiter nicht verübelt werden, wohl aber dürfte ein Artikel der National-Zeitung nicht ohne scharfe Erwiderung von Berlin aus bleiben. Der Artikel trägt die Ueberschrift: „Deutsche Spione“ und führt Beschwerde darüber, daß die deutschen Schiffe im Belt und im Sund Peilungen, Sondierungen und Vermessungen vornehmen, und daß deutsche Offiziere auf Aggersö gelandet sind, wo die Dänen eine Festung erbauen wollen, und das Terrain rekonstruieren und photographieren hätten. Die National-Zeitung fordert die dänische Regierung auf, den deutschen Kriegsschiffen den Zutritt in dänisches See-Territorium zu verbieten, und wenn dieser in aller Freundschaft gegebene Wink seine Wirkung verfehlen sollte, jedes einzelne deutsche Schiff durch ein dänisches bewachen zu lassen.

Madrid, 15. Sept. Wie an jedem Samstag, so führen auch am vergangenen die Königin und die Königin von Spanien mit großem Gefolge nach der Alcazar. Daß diesmal außerordentliche Vorkehrungsmaßregeln getroffen und in den Straßen viel Guardia Civil und Polizeimannschaften aufgestellt waren, hat einen ungünstigen Eindruck gemacht; die Polizei hat nicht verhindern können, daß dem Könige ein Drohbrief in den Wagen geworfen wurde.

Madrid, 19. September. Die Zeitungen veröffentlichen nachstehendes Schreiben des Grafen von Castelar an Castelar: „In dem Schmerze, welchen ich mit meinen Gefährten empfinde, beileben wir uns, treu der lateinischen Liga, letztere sowie unsere spanischen Brüder zu benachrichtigen, daß wir bereit sind, eine Avantgarde der lateinischen Liga auf spanischem Gebiete zu bilden, um, soweit es an uns liegt, zu verhindern, daß der moderne Barbarossa am Rand der Pyrenäen die alten Thronen erneuere. Sicher werden wir an unserer Seite die Brüder aus Frankreich, Portugal und Griechenland haben. Ja, wir werden alle marschieren, weil wir denjenigen, die noch gestern Barbaren hießen, nicht in dem edlen Weine von Alicante und Valencia zutrinken wollen. In einem Worte, verfigt über uns, edler Castelar, denn noch sind nicht alle Kämpfer aus den Bergen tot.“

Madrid, 21. Sept. Das Städtchen Arenas del Rey, einer der von dem letzten Erdbeben am meisten mitgenommenen Orte, ist nach Meldung des B. T. gestern total niedergebrannt. Alle durch Privatwohlthätigkeit wieder geschaffenen hölzernen Neubauten sind vernichtet.

Die richtige Anwendung von Kunstdüngern im Herbst.
Ein Landwirt vom obern Jartthal, der schon seit einer Reihe von Jahren den für die Landwirtschaft unentbehrlichen Kunstdünger mit gutem Erfolg angewendet, erteilt folgenden wohlgemeinten Rat: 1) Zur Herbstsaat verwende man nur das beste Knochenmehl Nr. 1, das per 50 Kilo ca. 4 9. kostet u. das neben 5% Stickstoff, die für die Körnerbildung so unentbehrliche Phosphorsäure mit 40% enthält. 2) Für Wiesen und Klee habe ich immer eine Mischung von Knochenmehl-Superphosphat und Kalk-Magnesia mit bestem Erfolg angewendet, rate daher auch hier nur immer im Herbst die beiden Sorten anzuwenden; es kostete mich hier der Zentner ca. 5 M. 50 S. Das Knochenmehl paßt für alle Bodenarten, nächst Stalldünger ist Knochenmehl der einzige Dünger, der auf mehrere Jahre ganz erstaunenswerte Ergebnisse hervorbringt; es ist dasjenige Düngemittel, in welchem wir Stickstoff und Phosphorsäure am billigsten für Acker, sowie auch für Wiesen erhalten. Meine sämtlichen Düngemittel habe ich bei der Düngfabrik von F. A. Wolff u. Söhne in Heilbronn gekauft, empfehle daher auch diese Fabrik aufs angelegteste, da Verfälschungen hier nicht vorkommen können, weil diese Fabrik nach dem landw. Wochenblatt unter Kontrolle verschiedener Versuchstationen steht.

Hagel-Versicherung.

Ueber die diesjährigen Geschäftsergebnisse der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft wird uns folgendes mitgeteilt: Die Prämienannahme beträgt rund 2,029,000 M.; dagegen belaufen sich die bis anfangs September angemeldet und berechneten Schäden auf 1,487,775 M. und die Regulierungskosten annähernd auf 113,000 M. Da der noch ausstehende Rest ca. 10,000 M. kosten wird und weitere umfassende Schäden kaum noch zu befürchten sind, so dürfte unter Berücksichtigung der sonstigen Einnahme- und Ausgabeposten der Jahresüberschuß der Gesellschaft sich auf ungefähr 70- bis 80,000 M. berechnen. Bei der außerordentlichen Hagelgefährlichkeit des Jahres 1885 ist dieses Ergebnis immer noch als ein verhältnismäßig günstiges zu bezeichnen, umso mehr als die meisten der in Württemberg arbeitenden Gegenseitigkeits-Gesellschaften, unter anderen namentlich die norddeutsche, starke Verluste erlitten haben sollen und von ihren Mitgliedern, wie man hört, wiederum sehr hohe Nachschüsse werden einfordern müssen.

Nürnberg, den 22. Sept. 1885.

Hoppenbericht

von **Andr. Geng**, Hopfen-Commissions-Geschäft.
In Folge hohen jüdischen Feiertages war das Geschäft Samstag gleich Null. Gestern wurden ca. 500 Ballen Markthopfen und ca. 1000 Ballen Bahnabladungen zugefahren; das Geschäft entwickelte sich lebhaft und wurden ca. 2500 Ballen zu unveränderten Preisen gehandelt. Heute kamen ca. 1600 Ballen Markthopfen und ca. 1500 per Bahn; das Geschäft war etwas ruhiger und der Verkauf schleppend. Gesamt-Umsatz 1800 Ballen. Preise notieren wie untenstehend. Einige Pöschchen Elsässer brachten M. 50—58.

Markthopfen M. 40—50, Hallerbauer M. 50—60, Württemberger M. 50—60, Badische M. 48—57, Elsässer M. 50—55, in Auswahl einige Mark höher.

Der Hofkutscher in Gastein. Als ein hübsches Detail zum jüngsten Aufenthalte des Kaisers Wilhelm in Gastein teilt man uns mit, daß der Kutscher Franz Pöschl, ein geborener Tiroler, welcher den deutschen Kaiser gewöhnlich von Leob nach Gastein und zurück fährt, diesmal durch ein besonderes Geschenk ausgezeichnet wurde. In der Saison 1885 war es nämlich zum fünften Mal, daß der wackere Pöschl den greisen Monarchen führte, und zum Dank für seine musterhaften Leistungen ließ ihm der deutsche Kaiser nicht bloß eine Gala-Eivree machen, sondern sicherte dem überglücklichen Kutscher außerdem noch eine lebenslängliche Jahrespension von hundert Mark zu. Man genießt eben nicht umsonst die Ehre, einen so berühmten Kurgast zu kutschieren. Beiläufig möge noch erwähnt werden, daß Kaiser Wilhelm dem Kutscher für jede Fahrt 40 M. Trinkgeld reichen ließ.

Ein stolzer Hofmann. Ludwig XIV., der von einem ebenso servilen wie sittenlosen Hofe umgeben war, bemerkte einst mit einem Seitenblick auf den Herzog d'Estrees: „Der Schatz von Persien hat seinen ersten Minister töten lassen, weil dieser die ihm erteilten Befehle schlecht ausgeführt hat. Das nenne ich prompte Justiz.“ Alle Höflinge stimmten natürlich zu, und es fehlte nicht an solchen, welche zu erkennen gaben, daß sie sich über die Ungnade, in welche der Herzog, damals Minister, gefallen zu sein schien, freuten. Der Herzog aber erwiderte ohne eine Miene zu verziehen: „Sire, ich war lange Jahre Ihr Gesandter am Persischen Hofe und habe es dort erlebt, daß fünf Schahs erdroffelt wurden.“ Der König, dem es sonst nicht an Witß fehlte, fand kein Wort der Erwiderung, sondern reichte dem Herzog die Hand.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Sonntagspreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Erzgerichts vierteljährlich 9 S.
Inserationspreis:
die dreispaltige Seite ober
beren Raum 10 S.

Nr. 114.

Samstag den 26. September

1885.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1885 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den k. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaktion.

Bekanntmachungen.

Revier Plochingen.

Am **Mittwoch den 30. Septbr.**
Vormittags 7 1/2 Uhr

wird auf dem Rathhaus in Reichenbach das **Einbauen der Nummern, Hirschhornzeichen und der Richtungslinien** auf 1200 Grenzsteinen in den Staatswaldungen in Accord gegeben.

Schorndorf.

Johannes Löhle, Oberamts-Tierarzts Witwe dahier, verkauft am nächsten

Montag den 28. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

P. N. 4675. 60 a 76 qm Weinberg, Baumacker und Odung im Grafenberg, wozu Liebhaber hieburd eingeladen werden. Den 24. Sept. 1885.

Ratschreiberei.
Fritz.

Bezirksmissionsfest

Sonntag den 4. Oktober
nachmittags 1 1/2 Uhr

in **Geradstetten**. Auswärtige Redner die Missionare Frohnmeier und Gemelink. Die Kollegen werden gebeten, hievon ihren Gemeinden Mitteilung zu machen.

Am **Mittwoch den 30. d. Mts.**
Vormittags 9 Uhr

wird in Manolzweiler **1 Schwein**, ungefähr 4 Monate alt, im Wege der Zwangsversteigerung gegen sofortige Bezahlung verkauft.

Kaufsliebhaber wollen sich im Hirsch einfinden.

Gerichtsvollzieher Moser.

Schorndorf.

Ein größeres Quantum **Kartoffeln**, sowie auch **Obst** kauft die Bezirksstranthenhausverwaltung. **Frach.**

Kartoffeln hat zu verkaufen **Niethammer.**

S o r d.

Brücken-Sperre.

Die über den Brücken-Neubau bei der Sonne über die Rems errichtete Nothrüd darf nur mit Fuhrwerken von nicht über 40 Centnern Belastung befahren werden. Den 23. September 1885. Stadtschultheißenamt. **Siegel.**

Anzeige und Empfehlung.

Damenmäntel in neuester Facon für Herbst und Winter als: Regenpaltois, Regenhavelock's und Radmäntel; Winterpaltois, Jaquettes und Dolmans empfehle ich zu billigsten Preisen, und bitte um geneigtes Wohlwollen

Anna Kohler.

Sonntags fällt der Verkauf aus.



Kleiderempfehlung.

Auf jegige Zeit bringe ich mein Lager in fertigen Herrenkleidern, welches in allen verschiedenen Größen und Stoffgattungen aufs reichlichste ausgestattet ist, in empfehlende Erinnerung.

Komplette Anzüge in allen Farben von 18—40 Mark.

Knaben-Anzüge von 3—20 Mark.

Juppen in Tuch und Bukskin von 8—20 Mark.
Tuch- und Bukskin-Hosen in allen Größen von 7—14 Mark.

Arbeiter-Hosen von 3—5 Mark 50 S.

Knaben-Hosen von 1 M. 80 bis 3 Mark.

Ferner weiße und gefarbte Herrenhemden, Unterhosen, Cravatten und Hemdtragen, Herren-

Socken und Sacktücher.

Für reelle Ware und gute Arbeit wird garantiert und gebe ich alles zu äußerst billigen Preisen ab.

Achtungsvoll

M. Stadelmann.

Musterkarte liegt zur gefälligen Ansicht für Jedermann auf und wird auch nach Maß gut und billig gemacht werden.

und vollste Anerkennung auszusprechen. Euer Majestät wollen meinen herzlichsten Glückwunsch zu diesem günstigen Resultate entgegennehmen, welches erfreuliches Zeugniß dafür ablegt, daß die Verbände des nach dem übereinstimmenden Willen seiner Fürsten und den Wünschen seiner Volksstämme neu geeinigten Deutschen Reichs sich immer mehr festigen und erstarken und daß innerhalb des Deutschen Heeres die Hauptbedingung jedes günstigen Gedeihens — das ernste und unablässig fleißige Streben nach weiterer Verbesserung — erkannt und erfüllt wird. Gott wolle ferner seine gnädige und schützende Hand über unserm teuren Vaterlande halten! Mit diesem aus der Tiefe meines Herzens kommenden Wunsch scheid ich heute aus Euer Majestät Lande und ebenso auch mit warmem und bewegtem Dank für die Aufnahme, die mir hier von Euer Majestät, von der Stadt Stuttgart, von den zur Parade so zahlreich erschienenen Kriegervereinen und von dem ganzen Lande zu Teil geworden ist. Es hat Alles das meinem Herzen wahrhaft wohlgethan und ich würde Euer Majestät ganz besonders dankbar sein, wenn Allerhöchstselben auch Ihrem Lande Kenntniß von meinem Danke zu geben geneigt sein möchten. Mit der Versicherung der vollkommensten Hochachtung und wahren Freundschaft verbleibe ich

Euer Majestät
freundwilliger Vetter und Bruder
(gez.) Wilhelm.

Stuttgart, den 23. September 1885.
An des Königs von Württemberg Majestät.

Abschrift.

Es gereicht Mir zur aufrichtigen und herzlichsten Freude, Ihnen bei Beendigung der diesjährigen großen Herbstübungen den Ausdruck Meiner vollen Zufriedenheit mit den Leistungen aller Truppenteile des 13. (Königlich Württembergischen) Armeekorps wiederholen zu können, die Ich Ihnen schon bei der Parade und an den einzelnen Manövertagen zu erkennen gegeben habe. — Das Armeekorps befindet sich in jeder Beziehung in einem durchaus kriegstüchtigen, zu jeder Verwendung vorbereiteten Zustande und vollkommen geeignet, in dem Heere unseres deutschen Vaterlandes die Stelle einzunehmen, welche sich für die Ehre dieses schönen Landes mit seiner glorreichen Vergangenheit gebührt. — Ich erwarte Sie, dem Armeekorps Kenntnis von dem Lobe zu geben, welches Ich seinen Leistungen gern und aus vollster Ueberzeugung zu Teil werden lasse und hierbei sämtlichen Generalen, Regiments-Kommandeuren und Offizieren Meine volle Anerkennung für die sehr sichtbaren Resultate ihrer dienstlichen Thätigkeit auszusprechen. — Möge Allen das Bewußtsein der erfüllten Pflicht und des erlangten Erfolges sowohl eine Verlohnung für ihre Anstrengungen, wie eine feste Anregung zu weiterem Streben sein; denn in dem Sinne des Soldaten gibt es keinen Stillstand und der Ruf „Vorwärts“ gilt wie im Kriege so auch im Frieden. — Ihnen selbst aber, dessen erfolgreiche Thätigkeit und einsichtsvolles Wirken Mir überall sichtbar geworden ist, spreche Ich gern und aus warmem Herzen aus, daß Sie dem Vertrauen, welches Sie in diese Stelle berief, voll und ganz entsprechen und daß Sie sich hier für den Dienst Seiner Majestät des Königs von Württemberg und des gesamten deutschen Vaterlandes ein hohes Verdienst erworben haben! — Ich wünsche Meine lebhafteste Anerkennung für Sie noch besonders dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß Ich Sie hierdurch zum Chef des Pommer'schen Jäger-Regiments Nr. 34 ernenne.

Stuttgart, den 23. September 1885.

(gez.) Wilhelm.
An den General der Infanterie von Schachtmeyer, Kommandirenden General des 13. Königlich Württembergischen Armeekorps.

Tages-Begebenheiten.

† **Schorndorf.** Der Bezirksschulversammlung vom letzten Mittwoch gieng eine musikalische Aufführung voran. Orgel- und Gesangsvorträge wechselten mit einander ab. Indem die meisten Nummern des Programms Kompositionen von Seb. Bach und Händel enthielten, brachte hiemit auch unsere Volksschule diesen beiden Konfessoren den schuldigen Tribut dar. Ein sehr schwieriges, aber großartiges Präludium mit dreifach bearbeiteter Fuge von Bach trug Herr Ketz v. Oberurbach mit der gewohnten Meisterschaft vor. — Der modernen Orgelmusik wurde dadurch Rechnung getragen, daß man eine Sonate von Prof. Chr. Fink (Eßlingen) in das Programm aufnahm. Dieselbe wurde von zwei Schülern des Komponisten, Fr. Ketz und B. Seybold vorgetragen. Den mächtigsten Eindruck auf die Zuhörer machte

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Köster, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

der letzte Teil dieser Sonate mit seinem Schlußadagio. Leider war die Beteiligung am Besuche seitens der Einwohnerschaft eine sehr geringe.

Stuttgart, 22. Sept. Die Untersuchungs-Akten gegen den kürzlich in Untertürkheim zur Haft gebrachten Falschmünzer Buchhalter K. von der Bad. Anilin- und Sodafabrik sind geschlossen und kommt der Fall bereits im bevorstehenden 3. Quartal des Schwurgerichts unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsrath Frankh zur Verhandlung. Die Untersuchung wurde trotz der Gerichtsferien durch den Untersuchungsrichter Heigelin mit ungemeiner Schnelligkeit zu Ende geführt. Da der Angeklagte im Besitze eines ausreichenden Einkommens war, hat man alle Ursache, auf den Ausgang des Strafprozesses gespannt zu sein.

Leonberg 24. Sept. Der Kronprinz, welcher bekanntlich sich in leutseligter Weise mit den Strohärbauern unterhielt, fragte einen Mann in Disingen, welcher das Kriegervereinszeichen trug: Sie waren auch in Frankreich? worauf derselbe antwortete: Oui, Kaiserliche Hoheit! darauf der Kronprinz: Sind Sie ein Franzos? Noa! erwiderte der Mann in gut Schwäbisch. Darob allgemeine Heiterkeit. Der gute Mann wollte nur zeigen, daß er in Frankreich auch etwas gelernt habe.

Steinheim a. d. M., 22. Sept. Unserem gestrigen Bericht über das durch Erdöl entstandene Unglück tragen wir folgendes nach. Die Verunglückte ist die Ehefrau des Bauers Hofmann von hier. Dieselbe wollte ihrem Säugling in einer Maschine einen Brei bereiten und nahm statt des Weingeistes — Erdöl. Als sie dasselbe wiederum löschen wollte, ergriff die Flamme ihre Kleider. Den brennenden Schurz fand man am Herde in der Küche. Sie selbst sprang an das nahe Scheunenthor und wollte durch Anlehnen das Feuer der brennenden Kleider erlöschen. Nachdem ihr solches nicht gelang, eilte sie erst an den Marktbrunnen, der in der Nähe ihrer Behausung sich befand. Das aus der Scheuer herausreichende Stroh sowie die Dungstätte fingen ebenfalls zu brennen an, wurden aber noch rechtzeitig durch Metzger Franz Bauer jun. von Groshottmar gelöscht. Die Frau steht in Behandlung von Dr. Ehebal in Groshottmar; ihr Zustand ist übrigens hoffnungslos.

Aus Bayern, 21. Sept. In nicht geringen Schrecken wurde dieser Tage eine Familie in Untergriesbach (Oberbayern) versetzt. Die erwachsene Tochter derselben trank nach Tisch aus einem irbenen Krüge und schluckte hiebei eine lebendige Wespe hinunter. Fast augenblicklich erfolgte der Stich, der sich sofort durch gräßlichen Schmerz ankündigte, worauf sich Ohnmachtsanfälle und heftiges Erbrechen einstellten. Da ärztliche Hilfe nicht zur Stelle war, mußte man der Bedauernswerten nichts anderes als Milch einzugeben, um ihre Schmerzen zu lindern. Jetzt nach 4 Tagen ist sie so ziemlich wieder hergestellt.

Saargemünd, 18. Sept. Seit einigen Wochen wird die Umgegend von Wolmünster von einem Wolf unsicher gemacht. Derselbe hat vor 14 Tagen von dem im Pferche zu Erchingen untergebrachten Schafen 3 zerrissen und auch vor 8 Tagen in der Nacht die Schafherde zu Enschweiler heimgesucht, wobei er 5 Schafe tötete und 5 schwer verwundete.

Kreuznach, 15. Sept. Wegen ihrer Tournüre wurde gestern nachmittag eine Dame von der Polizei auf der Chaussee von hier nach Brezenheim angehalten. Das mit einem umfangreichen Modeschöder ausgestattete Fräulein, das in Begleitung einer Freundin die genannte Straße einherwandelte, nahm die Gelegenheit wahr, schreibt das Mainz. Tagbl., um die auf der Chaussee unter den Bäumen liegenden Aepfel und Birnen in der in der Rück- enverlängerung befindlichen Kiestasche verschwinden zu lassen, wodurch die Tournüre immer verdächtigere Verhältnisse annahm. Zwei in der Nähe befindliche Feldschützen, welche diese Vorgänge beobachtet hatten, hielten die Dame an, machten sie auf die Unbequemlichkeit ihrer Tournüre aufmerksam und veranlaßten, letztere zu entleeren.

Berlin. Der Reichskanzler ist am Sonnabend in Berlin eingetroffen. Er wird von hier sein Gut Schönhausen besuchen, dann aber für längere Zeit nach Friedrichsruhe übersiedeln. Während der Anwesenheit des Reichskanzlers in Berlin soll auch die Frage wegen Einberufung des Reichstages ihre Erlebigung finden.

Das praktische Wochenblatt für alle Hausfrauen „Fürs Haus“, von welchem wir kürzlich eine Probenummer beilegen, macht bekannt, daß es vom ersten Oktober ab in einer Auflage von 100 000 erscheint, Abonnements nimmt entgegen die Redaktion.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementpreis:
vierteljährl. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
Bezirk vierteljährl. 1 M 15 S.

Erzgerlohn vierteljährl. 9 S.
Inserionspreis:
die dreispaltige Zeile ober-
heren Raum 10 S.

Nr 115.

Dienstag den 29. September

1885.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1885 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M 15 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M 35 S.

Die Redaktion.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.
I. Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Schorndorf.	21. Septbr. 1885.	Chn. Hespeler, Werkmeister, Schorndorf.	Werkmeister Christian Hespeler in Schorndorf. Holzhandlung und Dampfsägewerk.	J. B. M. Chrenspiel.

II. Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidato- ren; Bemer- kungen.
K. Amtsgericht Schorndorf.	21. Septbr. 1885.	Schmid & Heef; Sitz der Gesellschaft: Schorndorf.	Fabrikmäßige Holzbearbeitung und Stammholzhandel. Offene Gesellschaft: Gesellschafter: 1) Wilhelm Heef; 2) Louis Schmid in Schorndorf.	Gelöst in folge Veräu- ßerung des Ge- schäfts und Auflösung der Gesellschaft. J. B. M. Chrenspiel.

Schorndorf.

Die Herren Ortsvorsteher,

welche mit der Abgabe der Anweisungen zur Verpflegung armer Reisender betraut sind, wollen die doppelt ausgefertigten Verzeichnisse über die fragl. Kosten in der Zeit vom 1. April bis letzten September d. Js., mit den erforderlichen Belegen versehen, bis 5. f. Mts. hieher einsenden.

Den 26. September 1885.

K. Oberamt.
Baun.

umlage erinnert. In diesen Anzeigen ist zu bemerken, wie viel Amts- und Gemeindefchaden in jeder einzelnen Haupt- oder Teil-gemeinde auf 1 Mark Staatsgewerbesteuer pro 1885/86 entfällt. (Bergl. § 30 der Minist. Verf. vom 29. Nov. 1877 Reg.-Bl. S. 253).

Den 26. September 1885.

K. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Die Herren Verwaltungsaktuare

werden an Erstattung der Berichte über den Vollzug der Steuer-

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Reaufnahme von Böglingen in die K. Weinbauschule zu Weinsberg. Auf den 1. Januar 1886 sind für die zwei Jahre 1886 und 1887 sechs Böglinge in die Weinbauschule aufzunehmen.